



HELPER IM KONGO
Louisa Ludwig betreut
Kinder in Afrika
▶ Seite 10

SCHWETZINGEN

OFTERSHEIM
CC-Gründungsmitglieder
erzählen von den Anfängen
▶ Seite 11

Donnerstag 15. AUGUST 2019 / Seite 9

www.schwetzingen-zeitung.de

SZ/HTZ

Schlossgarten: Kammermusik von Meistern der Mannheimer Schule versetzt Zuhörer zurück ins 18. Jahrhundert / Reise von der Quadratestadt über Paris nach Schwetzingen

Klänge wie zur Eröffnung des Badhauses

Von unserem Redaktionsmitglied
Janina Hardung

Flink huschen die Finger von Christoph Rox über eine Querflöte. Olga Becker-Tkacz (Violine), Anne Johnson-Zander (Viola) und Mirjam Rox (Cello) streichen mal etwas schneller über die Saiten, mal ganz langsam und bedacht. Ihre Klänge nehmen den Besucher vor dem Badhaus des Schlossgartens mit in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Eine Zeit, als sich Kurfürst Karl Theodor dieses Haus als Rückzugsort errichten ließ.

Die Forschungsstelle Südwestdeutsche Hofmusik präsentiert in Zusammenarbeit mit der Schwetzingen Musikschule, dem Schloss und Schlossgarten das Kammermusikkonzert „Kleine Serenade“. Bei dem Musiker der Mannheimer Schule – Instrumentalisten und Komponisten, die am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor mitwirkten – zu hören sind. So auch ein Flötenquartett aus dem Jahr 1773 von Carlo Giuseppe Toeschi.

Ziemlich gute Freunde

Vermutlich erklang das sogar zur Eröffnung des Badhauses – und jetzt genau an der gleichen Stelle fast 250 Jahre später noch einmal. Toeschi sei damals zum Kabinettmusiker ernannt worden. Deshalb komponierte er die Kammermusikwerke, die Karl Theodor wahrscheinlich im Kreise seiner Musiker selbst gerne spielte.

Davon geht zumindest Yevgine Dilanyan von der Forschungsstelle Südwestdeutsche Hofmusik aus, die den Abend moderiert. Und für die Besucher viel Wissenswertes zu den verschiedenen Musikern und Werken hat. Das Konzert ist nämlich nicht nur eine Zeitreise, sondern auch der musikalische Weg von Mannheim über Paris bis nach Schwetzingen. Das Themenjahr „Ziemlich gute Freunde. Mit Schwert, Charme und Esprit: Frank-



Zurück ins 18. Jahrhundert: Christoph Rox (v. l., Querflöte), Olga Becker-Tkacz (Violine), Anne Johnson-Zander (Viola) und Mirjam Rox (Violoncello) spielen Stücke von Meistern der Mannheimer Schule.

BILDER: LENHARDT

reich und der deutsche Südwesten“ haben die Veranstalter zum Anlass genommen, um die Musiker, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts von Deutschland nach Frankreich – oder umgekehrt – reisten, vorzustellen.

Besonders außergewöhnlich sei der Musiker François-Joseph Gossec. Denn nicht nur kurpfälzische Hofmusiker sammelten in Paris Eindrücke und Erfahrungen. Gelegentlich erklang auch französische Musik in Schwetzingen und Mannheim

– beispielsweise vom angesehenen französischen Komponisten Gossec auf der Hoftheaterbühne. Vor genau 245 Jahren wurde deshalb sein Singpiel „Der Fassbinder“ auf die Bühne des Schlosstheaters gebracht. „Ich freue mich sehr, weil einfach so viele Werke so zum ersten Mal zu hören sind“, sagt Dilanyan. Auch Werke vom hochbegabten Carl Stamitz erfüllen den Schlossgarten. Im A-Dur-Quartett fällt vor allem die vordergründige Stellung der Flöte im Ensemble auf. „Der mittlere Satz ist der

damals modischen Form der Romanze verpflichtet und der Schlussatz steht in der Rondoform, die im letzten Drittel des Jahrhunderts ebenso sehr verbreitet war“, erklärt die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dilanyan.

„Das alles sind Uraufführungen, die transkribiert und speziell auf das Themenjahr angepasst wurden und deshalb beson-

ders sind“, sagt Dr. Ralf Richard Wagner (Bild) von den Staatlichen Schlössern und Gärten.

Zum vierten Mal ist solch ein Kammermusikkonzert bereits im Schlossgarten zu hören. „Wir wurden schon oft gefragt, warum das nur einmal im Jahr stattfindet, aber in Schwetzingen passiert einfach so viel, da ist es leider momentan nicht häufiger möglich“, erklärt Wagner.



Ein Videoausschnitt unter www.schwetzingen-zeitung.de

ÜBRIGENS

Jürgen Gruler wirbt für eine bessere Verteilung der Familienanzeigen



Die gute alte Gewohnheit

Der Mensch ist halt ein Gewohnheitstier. Und so ist das auch mit der Zeitung. Als diese Woche ein Fehler in der Druckerei und deren Vorstufe dazu führte, dass die Todesanzeigen nicht auf der Rückseite des ersten Zeitungsteils, des sogenannten ersten Buches zu finden waren, war die Verwirrung groß. Ein Leser hat uns gar Pietätlosigkeit vorgeworfen, weil auch gestern Kulturartikel über Todesanzeigen standen, die wir dann wieder auf der richtigen Seite hatten.

Aber das ist eben keine Todesanzeigenzeile, sondern die Rubrik heißt schon seit 100 Jahren in ganz Deutschland Familienanzeigen. Da gehören Geburten, Hochzeiten, Todesanzeigen und Danksagungen hinein – das, was man im Fachjargon wegen ihrer Ursache gute und schlechte Familienanzeigen nennt.

In den letzten Jahren hat sich ein Trend verstärkt. Fast alle Inserenten wollen ihre Todesanzeige unbedingt am Samstag in der Zeitung haben, da reicht dann meist die eine Seite gar nicht aus, wir müssen auf eine weitere Seite an anderer Stelle ausweichen. Dabei würde die Anzeige für den lieben Angehörigen, um den man trauert, an einem Montag, Dienstag oder Mittwoch viel stärker auffallen – das zeigen alle Studien.

Wir haben uns dazu entschlossen, bei wenig Anzeigenaufkommen diese Seite mit vornehmlich kulturellen Artikeln aufzufüllen und wir finden das auch nicht pietätlos sondern versuchen nur, dem Leser einen Zusatznutzen zu geben und den Platz nicht durch eine Füllanzeige zu vergeuden.

Naturschutzbund: Kostenlose Führung zur „Batnight“

Fledermäuse bei ihrer Jagd nach Insekten beobachten

Fledermäuse gelten längst nicht mehr als blutsaugende Vampire, sondern als liebenswerte, schutzwürdige Tiere. Wie wertvoll die „Flattermänner“ für die Natur sind, daran soll die so genannte „Batnight“ erinnern. Zur 23. internationalen Fledermausnacht gibt es viele Aktionen – so auch in Schwetzingen.

Der Naturschutzbund (Nabu) Schwetzingen & Umgebung bietet eine kostenlose Führung am Freitag, 23. August, um 19.30 Uhr an. Treffpunkt ist am Dreibrückentor (Lindenstraße), vor dort aus geht es in den Schlossgarten.

Fledermäuse gibt es bereits seit 50 Millionen Jahren. Heute leben auf der Erde mehr als 1200 Fledermaus-

arten, die Mehrzahl von ihnen bewohnen die tropischen Klimazonen. In Deutschland fliegen 25 unterschiedliche Fledermausarten durch die Nacht. Wenn es im Sommer dämmrig wird, kann man sie lautlos durch die Luft schießen sehen: Fledermäuse auf der Jagd nach Insekten. Ein Experte des Nabu erzählt bei der Tour, die für Kinder und Erwachsene geeignet ist, Wissenswertes über die Flugakrobaten. Es wird gebeten, geeignete Kleidung zu tragen, Insektenschutz zu nutzen und eine Taschenlampe mitzubringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich bei j.hauschild@nabu-schwetzingen.de. Bei Regen fällt die Führung aus.



Faszinierend: Eine Wasserfledermaus ist auf der Jagd nach Insekten. Die Fliege im Bild dürfte das Objekt der Begierde sein.

BILD: NABU/NILL

Kongress: Dirk Müller lädt Daniele Ganser und Sebastian Puffaff ein

Zwischen Geopolitik und Handelskrieg

Während an den weltweiten Börsen immer neue Höchststände erreicht werden, trüben sich die globalen Konjunkturdaten fortlaufend deutlich ein: 70 Prozent der amerikanischen Finanzvorstände rechnen daher bereits bis Ende 2020 mit einer Rezession. Der eskalierende Handelskrieg zwischen den USA und China verschärft die Situation – und besonders in der chinesischen Wirtschaft zeigen sich erste Anzeichen für das Platzen einer gigantischen Finanzblase, genau wie von Dirk Müller in seinem aktuellen Spiegelbestseller „Machtbeben“ beschrieben.

Als besondere Hommage an seine Heimat wird der gebürtige Reilinger auch in diesem Jahr hochkarätige Experten aus Politik, Wirtschaft und Kultur zusammenrufen, um mit ihnen gemeinsam am Samstag, 26. Oktober, zwischen 10 und 18.15 Uhr im Schwetzingen Schloss den bereits vierten Anlegerkongress des Dirk Müller Premium Aktien Fonds zu gestalten. Nach der Premiere auf dem Heidelberger Schloss 2016 findet die jährliche Veranstaltung damit bereits zum dritten Mal im Rokokotheater statt.

Kampf um die Weltherrschaft

Auf dem Kongress spricht Dirk Müller über die aktuelle Lage an den Finanzmärkten sowie über den Kampf um die Weltherrschaft zwischen USA und China und geht auf die Fondsperformance seines zuletzt mit dem „Fund Award“, einem der

wichtigsten Preise der Finanzbranche als „bester deutscher Aktienfonds International 2018“ ausgezeichneten Fonds ein.

Zudem bietet er die Bühne für den als „Investmentpunk“ bekannt gewordenen österreichischen Unternehmer und Autor Gerald Hörhan, den auf Energiefragen, Wirtschaftsgeschichte, Geostrategie und internationale Zeitgeschichte seit 1945 spezialisierten Historiker und Friedensforscher Dr. Daniele Ganser und den bekannten Kabarettisten und Entertainer Sebastian Puffaff, der für einen unterhaltsamen Abschluss des bunten Tagesprogramms sorgen wird.

Gerald Hörhan wird in seiner erfrischend unkonventionellen Art über die größten Finanzirrtümer der Mittelschicht sprechen und dabei das Thema Immobilien nicht vergessen. Dr. Daniele Ganser trägt historisch untermauerte Hintergründe zur Geopolitik und Machtstrategie bei, die die Entwicklungen seit 9/11 bis zum heutigen Irankonflikt besser einordnen und nachvollziehen helfen. Die Finanzwelt ist so eng mit den großen politischen Geschehnissen verbunden, dass das eine nicht ohne das andere zu verstehen ist. Dass das aktuelle Auseinanderfallen von wirtschaftlicher Realität und Börsenkursen nicht ewig anhalten kann, liegt auf der Hand.

Tickets gibt's für 99 Euro nur unter shop.cashkurs.com

Landgericht Mannheim: Prozess gegen Schwetzingerin beginnt / Damals 53-Jährige soll den zwei Jahre älteren Mann getötet haben

Schlug Ehefrau aus Eifersucht zu oder hat sie sich gewehrt?

Zu einer tragischen Beziehungstat kam es Anfang Oktober 2018 im Ostpreußenring. Eine damals 53-Jährige soll ihrem zwei Jahre älteren Ehemann mit stumpfer Gewalt eine tödliche Kopfverletzung zugefügt haben (wir berichteten).

Demnächst beginnt vor der Strafkammer des Landgerichts Mannheim der Prozess wegen des Verdachts des Totschlags und der gefährlichen Körperverletzung. Der Angeklagten, die sich seither in Untersuchungshaft befindet, wird zur Last gelegt, am Abend des 1. Oktober

in der gemeinsamen Wohnung ihrem Ehemann zunächst mit einem Besenstiel und danach mit einer Aluminiumkrücke wiederholt auf den Kopf geschlagen zu haben. Dabei soll sie geäußert haben, ihn umbringen zu wollen, so die Anklage.

Der 55-Jährige soll durch die Schläge unter anderem zwei Platzwunden davongetragen haben. Am frühen Morgen des 3. Oktober soll die Beschuldigte schließlich ihren Ehemann mit mehreren kräftigen Schlägen mit einem massiven Teelichthalter auf den Kopf getötet haben, so der Vorwurf der Staatsanwaltschaft. Einige Stunden nach der Tat habe die Frau dann die Polizei gerufen, um sich festnehmen zu lassen. Am Telefon habe sie den Beamten mitgeteilt: „Ich habe wohl meinen Mann erschlagen.“

Neun Fortsetzungstermine

Das Schwurgericht muss nun prüfen, ob ein länger andauerndes eheliches Zerwürfnis oder die anscheinende Absicht des Mannes, sich von seiner Frau zu trennen und mit einer anderen zusammenziehen zu wol-

len, das Motiv für die Bluttat in der Nacht zum Tag der Deutschen Einheit gewesen sein könnte. Die Beschuldigte habe die Tatabläufe zwar im Wesentlichen eingeräumt, will sich aber in der Tatnacht gegen Angriffe ihres Mannes gewehrt haben, heißt es in der Anklageerhebung.

Die Hauptverhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Mannheim beginnt am Freitag, 23. August, um 9 Uhr. Für den Totschlagsprozess sind insgesamt neun Fortsetzungstermine bis 8. Oktober angesetzt.

www